

Zelensky weicht Donbas nicht auf, fürchtet Putins zukünftige Offensive

Ukrainens Präsident Zelensky lehnt eine Abgabe des Donbas ab und warnt, dies würde Putin eine Grundlage für zukünftige Offensive bieten. Sicherheitsgarantien sind essenziell für den Frieden.



Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat am Dienstag betont, dass er nicht daran denkt, östliche ukrainische Gebiete an Russland abzugeben. Er warnte, dass eine Aufgabe der Donbass-Region die Tür für den russischen Präsidenten Wladimir Putin öffnen könnte, um „einen dritten Krieg“ in der Ukraine zu beginnen.

Putins Treffen mit Donald Trump und die

geopolitischen Spannungen

Selenskyjs Warnung erfolgt im Vorfeld des Treffens von Putin mit dem US-Präsidenten Donald Trump am Freitag in Alaska. Es wird erwartet, dass der russische Präsident die Annexion ukrainischer Gebiete als Teil eines Friedensabkommens fordern wird.

Russische Forderungen und die Zukunft des Donbass

Über Putins berichtete Bedingungen für einen Waffenstillstand gibt es unterschiedliche Ansichten. Die meisten Berichte betonen jedoch, dass Putin von den ukrainischen Streitkräften fordert, sich aus allen Teilen des Donbass zurückzuziehen, einschließlich der Teile der Region Donezk, die Russland noch kontrolliert.

„Für die Russen ist der Donbass ein Sprungbrett für eine zukünftige Offensive. Wenn wir den Donbass aus eigenem Antrieb oder unter Druck aufgeben, beginnen wir einen dritten Krieg“, erklärte Selenskyj in einem Gespräch mit Journalisten. Russland hatte die Krim im Jahr 2014 völkerrechtswidrig annektiert und im Februar 2022 eine umfassende Invasion der Ukraine gestartet.

Risiko einer neuen Offensive und Sicherheitsgarantien

„Ich habe nicht einmal ein einziges Angebot gehört, das garantieren würde, dass morgen kein neuer Krieg beginnt und dass Putin nicht versucht, mindestens Dnipro, Saporischschja und Charkiw zu besetzen“, fügte Selenskyj hinzu. Er betonte die Notwendigkeit von Sicherheitsgarantien und dass „der Austausch von Territorien eine sehr komplexe Angelegenheit ist“, die wiederum eng mit der Sicherheit der Ukraine verknüpft ist.

Selenskyj erwähnte auch, dass das Engagement der Europäischen Union in den Friedensverhandlungen entscheidend sei, da „niemand außer Europa uns Sicherheitsgarantien gibt“. Ein Gespräch zwischen den USA, der Ukraine und „ganz Europa“ soll am Mittwoch stattfinden.

Trumps Pläne und diplomatische Gespräche

Trump hat angedeutet, dass Selenskyj nicht an dem Gipfeltreffen am Freitag teilnehmen wird. Nach dem Treffen plant der US-Präsident jedoch, sofort Kontakt mit Kiew aufzunehmen, um die europäischen Führer zu informieren.

„Mein Ziel ist es, Putin und Selenskyj an den gleichen Tisch zu bringen, um ihre Differenzen zu klären“, sagte Trump. Er vermutete, dass nur die beiden Staatenlenker einen Weg finden können, den Krieg mit einem gewissen „Territoriumstausch“ zu beenden.

Selenskyj gab am Dienstag auch weitere Einblicke in die diplomatischen Gespräche, die hinter den Kulissen stattfinden, sowie seine Einschätzung des Treffens des US-Sondergesandten Steve Witkoff mit Putin. „Witkoff sagte, dass es territorialen Rückschritt auf beiden Seiten geben sollte. So klang es. Und dass Putin wahrscheinlich möchte, dass wir den Donbass verlassen. Es klang also nicht so, als wolle Amerika, dass wir aufgeben“, erklärte Selenskyj.

„Ich glaube nicht, dass Putins Vorschlag Trumps Vorschlag ist. Ich glaube, Trump vertritt die Vereinigten Staaten von Amerika. Er agiert als Vermittler, er ist in der Mitte – nicht auf der Seite Russlands“, fügte er hinzu.

Dieser Artikel basiert auf Informationen von CNN und wurde von Kevin Liptak mitverfasst.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at